

**Aufteilung des Formenkreises um das
Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER des Genus *Opius* WESMAEL
sowie Ergänzungen zum Subgenus *Tolbia* CAMERON
(Hymenoptera, Braconidae, Opiinae)***

Von Maximilian FISCHER, Wien

Abstract

The former subgenus *Cryptonastes* FOERSTER is split into three independent subgenera: *Cryptognathopius* nov. subgen., *Jucundopius* nov. subgen., and *Cryptonastes* FOERSTER. New keys for identification of the species of the Palearctic region are proposed. *Opius* (*Jucundopius*) *jucundicola* and *O.* (*Tolbia*) *ranunclicola*, both reared from Agromyzid flies in Japan, are described as new. Morphological details are figured.

Seit der letzten Veröffentlichung eines Bestimmungsschlüssels für die paläarktischen Arten des Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER sind bereits mehrere Arten bekannt geworden, die an dieser Stelle zu berücksichtigen sind. Deshalb wird jetzt versucht, eine neue Zusammenfassung zu erstellen. Gleichzeitig wird der Formenkreis auf drei selbstständige Subgenera aufgeteilt. Bei dieser Gelegenheit werden zwei aus Agromyziden gezogene *Opius*-Arten aus Japan als neu beschrieben, eine davon wird dem Subgenus *Tolbia* CAMERON zugeordnet.

Die Untergattungen der *Cryptonastes*-Gruppe sind wie folgt zu trennen:

1. Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert: Subgen. *Cryptognathopius* nov.
- Mandibeln an ihren Basen deutlich erweitert 2
2. Stigma langgestreckt und parallelseitig, *r1* mindestens so lang wie die Stigmbreite, in der Regel etwas gebogen und einen deutlichen Winkel mit *r2* bildend:
. Subgen. *Jucundopius* nov.
- Stigma distad allmählich verjüngt, *r1* kürzer als die Stigmbreite und nicht gebogen: Subgen. *Cryptonastes* FOERSTER

Subgenus *Cryptognathopius* nov.

Mesonotum mit Dorsalfovea, Sternaulus glatt oder fehlend, Mund geschlossen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert. Scutellum glatt oder nur hinten wenig haarpunktiert. Propodeum glatt oder höchstens seitlich spurenhäufig gerunzelt oder punktiert.

Dieser Formenkreis wird aus dem Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER herausgehoben und unterscheidet sich von diesem durch den Mangel der Erweiterung an den Mandibeln.

* Die Arbeiten wurden mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt und beziehen sich auf das Projekt Nr. 3606, 2. Phase.

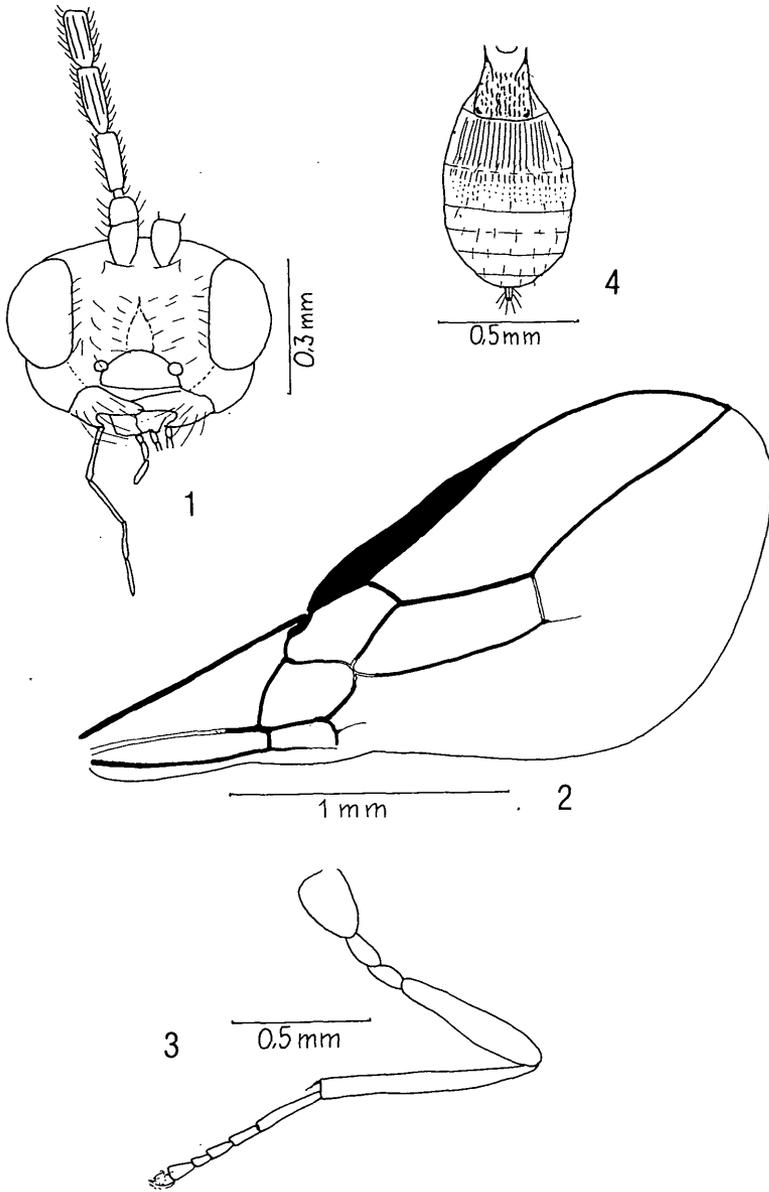


Abb.1-4. *Opius (Jucundopius) jucundicola* n.sp. – 1. Kopf mit Fühlerbasis in Frontalansicht, 2. Vorderflügel, 3. Hinterbein, 4. Metasoma in Dorsalansicht.

Namenserklärung: Der Name *jucundicola* weist die Art als Parasit von *Phytomyza jucunda* FROST & SASAKAWA aus.

♀. – Oberfläche, so weit nicht anders angegeben, glatt, Behaarung unauffällig.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,33 mal so breit wie das Mesonotum, 1,9 mal so breit wie

das Gesicht, dreimal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt wenig gebuchtet, nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen unscheinbaren Haaren; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,2 mal so breit wie hoch, sehr fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel schwach ausgebildet, Augenränder parallel. Clypeus zweimal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht begrenzt, in gleicher Ebene wie das Gesicht liegend, unterer Rand gerade. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Mund geschlossen, Mandibeln gegen ihre Basen deutlich erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Wangen eine Spur kürzer als die basale Mandibelbreite. Auge in Seitenansicht 1,6 mal so hoch wie lang, 1,5 mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,5 mal so lang wie der Körper, 26gliedrig; *G1* dreimal so lang wie breit, die folgenden nur sehr wenig kürzer werdend, *G15* 2,5 mal, das vorletzte Glied zweimal so lang wie breit; die meisten Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 oder 3 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,45 mal so lang wie hoch, 1,3 mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum 1,15 mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, nur der Absturz fein haarpunktiert; Notauli vorn eingedrückt, äußerst schwach gekerbt, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare gekennzeichnet, Rückengrübchen deutlich, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Propodeum überwiegend glänzend, zum Teil tief punktiert. Seite des Pronotums hinten länger als oben. Sternaulus fehlt, alle Furchen der Thoraxseiten einfach. Hinterschenkel 5 mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma langgestreckt und verhältnismäßig schmal und fast parallelschief, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* gebogen und so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit *r2* bildend, *r2* 1,8 mal so lang wie *cuqu1* und etwas verdickt, *r3* schwach doppelt geschwungen, 1,8 mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *nr* postfurkal, *cu2* gebogen, *Cu2* distal kaum schmaler als proximal, *cuqu1* 1,5 mal so lang wie *cuqu2*, *d* 1,4 mal so lang wie *nr*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, dreimal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,33 mal so lang wie hinten breit, nach vorn nur schwach und geradlinig verjüngt, dicht längsrunzelig, Dorsalkiele nur vorn entwickelt, gehen in die Skulptur über, die Stigmen in der Mitte der Seitenränder unscheinbar. *T2* ziemlich dicht und fein längsgestreift, *T3* basal fein längsgestreift. Bohrerklappen kaum vorstehend.

Färbung: Schwarz. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Clypeus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Mitte des Metasoma bräunlich. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,7 mm.

Variabilität: Fühler bei einem ♀ 27gliedrig.

♂. — Stimmt mit dem ♀ überein. Fühler 28gliedrig.

Anmerkung: Wegen der tiefen Punktierung auf einem Teil des Propodeums könnte die Art für einen Vertreter des Subgenus *Nosopaepius* FISCHER gehalten werden. Die Flügelnervatur verweist sie jedoch zu dem oben genannten Formenkreis des Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER.

Subgenus *Cryptonastes* FOERSTER

Cryptonastes FOERSTER, 1862; Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl. 19: 260. — Typus generis: *Cryptonastes tersus* FOERSTER (Originalbezeichnung und Monotypie).

Subgenus *Cryptonastes*, FISCHER 1972, Das Tierreich 91: 70, 178.

Mesonotum mit Dorsalfovea, Sternaulus glatt oder fehlend, Mund geschlossen, Mandibeln an ihren Basen erweitert. Scutellum glatt oder nur hinten mit wenig auffälligen Haarpunkten, Propodeum glatt oder höchstens an den Rändern wenig runzelig. Stigma distad allmählich verjüngt, *r1* mehr oder weniger deutlich kürzer als die Stigmabreite.

Typus subgeneris: *Cryptonastes tersus* FOERSTER.

Hierher 13 paläarktische Arten:

1. *T1* deutlich länger als hinten breit 2
- *T1* nur so lang wie hinten breit 4
2. *d* weniger als 1,5 mal so lang wie *nr*. 1,9-2,2 mm. Schweden, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien: *curvatus* FISCHER, ♀♂
- *d* 1,5 mal so lang wie *nr* 3
3. *T1* unregelmäßig längsrisig, *r2* fast zweimal so lang wie *cuqul*. 1,8 mm. Finnland, Österreich, Ungarn: *radialis* FISCHER, ♀♂
- *T1* ganz glatt, oft auch die Basalkiele nicht sichtbar. *r2* 1,66 mal so lang wie *cuqul*. 1,3 mm. Deutschland: *amarellae* FISCHER, ♀♂
4. *r2* 1,5 mal so lang wie *cuqul*, *R* endet weit vor der Flügelspitze. Dorsalfovea des Mesonotums oft ziemlich groß 5
- *r2* zweimal so lang wie *cuqul*, *R* reicht an oder nahe an die Flügelspitze oder noch über diese hinaus. Dorsalfovea des Mesonotums nicht tief 7
5. Kopf an den Schläfen deutlich erweitert. 1,5 mm. Mongolei: *russalka* FISCHER, ♀
- Kopf an den Schläfen nicht erweitert 6
6. Hinterhüften gelb. *d* so lang wie *nr*. Fühler beim ♂ 21gliedrig. 1,2-1,5 mm. Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Korea: *tersus* FOERSTER, ♀♂
- Hinterhüften dunkel. *d* 1,33 mal so lang wie *nr*. Fühler beim ♂ 17-18gliedrig. 1,4 mm. Österreich, Spanien: *cicercis* FISCHER, ♂
7. Kopf deutlich weniger als zweimal so breit wie lang, rot. 1,7 mm. Deutschland, Österreich, Ungarn: *bicolor* SZÉPLIGETI, ♀♂
- Kopf zweimal oder fast zweimal so breit wie lang, wenn nur 1,8 mal so breit wie lang, dann Kopf dunkel 8
8. Thorax überwiegend rotgelb gezeichnet. 2,0 mm. England, Österreich, Ungarn, Polen: *flammeus* FISCHER, ♀♂
- Thorax dunkel 9
9. Basis des Metasoma rot. 1,5-1,7 mm. West-, Mittel- und Südosteuropa, Akmolinsk, Mongolei, Korea: *gracilis* FISCHER, ♀♂
- Basis des Metasoma dunkel 10
10. *r3* etwas nach einwärts geschwungen, *R* endet weit vor der Flügelspitze 11
- *r3* gerade oder sogar nach innen geschwungen, *R* reicht an die Flügelspitze 12
11. Kopf zweimal so breit wie lang. Schläfen wenig kürzer als die Augen. Hinterbeine rein gelb. 1,6 mm. West- und Mitteleuropa, Italien, Algerien: *pygmaeus* FISCHER, ♀♂
- Kopf 1,8 mal so breit wie lang. Schläfen so lang wie die Augen. Hinterhüften oder auch die Hinterschenkel dunkel. 1,3 mm. Mongolei: *jenuffa* FISCHER, ♀

12. Kopf 1,8 mal so breit wie lang. Augen nicht vorstehend, 1,33 mal so lang wie die Schläfen. Gesicht punktiert, uneben. 2 mm. ČSSR: *ficedus* PAPP, ♀
– Kopf zweimal so breit wie lang. Augen wenig vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen. Gesicht glatt und glänzend. 1,4-1,7 mm. England, Schweden, Dänemark, Deutschland, Österreich, ČSSR, Italien, Spanien, UdSSR (Leningrad, Taschkent), Tunesien, Mongolei: *minor* FISCHER, ♀♂

Subgenus *Tolbia* CAMERON

Opius (Tolbia) ranuncolicola n. sp.

(Abb. 5-9)

Untersuchtes Material: Japan: Higashi-Ōsaka, Ōsaka, X-XI. 1982, reared from *Phytomyza ranunculi* SCHRANK on *Ranunculus quelpaertensis* NAKAI by T. Sugimoto, 6 ♀♀, 6 ♂♂, ein ♀ davon die Holotype im Naturhistorischen Museum Wien. – X-XI. 1977, 3 ♀♀.

Taxonomische Stellung: Die dem Subgenus *Tolbia* CAMERON zuzuordnende Art steht dem *Opius rudiformis* FISCHER am nächsten und unterscheidet sich von diesem wie folgt:

Grundfärbung des Körpers rotbraun, nur Teile der Kopf- und Thoraxoberseite sowie die Metasomaspitze dunkel. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen: *ranuncolicola* n. sp.

Körper überwiegend schwarz. Tentorialgruben voneinander 1,5 mal so weit entfernt wie von den Augen: *rudiformis* FISCHER

Namenserklärung: Der Name *ranuncolicola* weist die Art als Parasit von *Phytomyza ranunculi* SCHRANK aus.

♀. – Oberfläche, so weit nicht anders beschrieben, glatt. Behaarung unscheinbar.

Kopf: 1,9 mal so breit wie lang, 1,3 mal so breit wie das Mesonotum, 1,85 mal so breit wie das Gesicht, 2,25 mal so breit wie das *T1* hinten; Augen vorstehend, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Augen 1,7 mal so lang wie die Schläfen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, mit feinsten Haaren seitlich und am Hinterhaupt; Oberseite äußerst fein chagriniert; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen wenig größer als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,5 mal so breit wie hoch, deutlich, fein und dicht punktiert und unscheinbar behaart, Mittelkiel deutlich und kahl, Augenträger parallel. Clypeus 2,5 mal so breit wie hoch, gewölbt, deutlich haarpunktiert, durch eine ovale Furche gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand von vorn gesehen gerade, von unten gesehen rund, Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen wenig kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln gegen ihre Basen verbreitert, hier aber nicht jäh erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Auge in Seitenansicht 1,8 mal so hoch wie lang, 1,8 mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,8 mal so lang wie der Körper, 27gliedrig; *G1* 4 mal so lang wie breit, die folgenden nur wenig kürzer werdend, *G12* dreimal, das vorletzte Glied 2,5 mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei oder drei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,3 mal so lang wie hoch, 1,25 mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesonotum 1,2 mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, zur Gänze gleichmäßig, fein chagriniert, Rückengrübchen fehlt, Notauli vorn eingedrückt und etwas skulptiert, reichen auf die Scheibe, erlöschen aber hier, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche gekerbt. Scutellum chagriniert. Postaxillae hinten fein

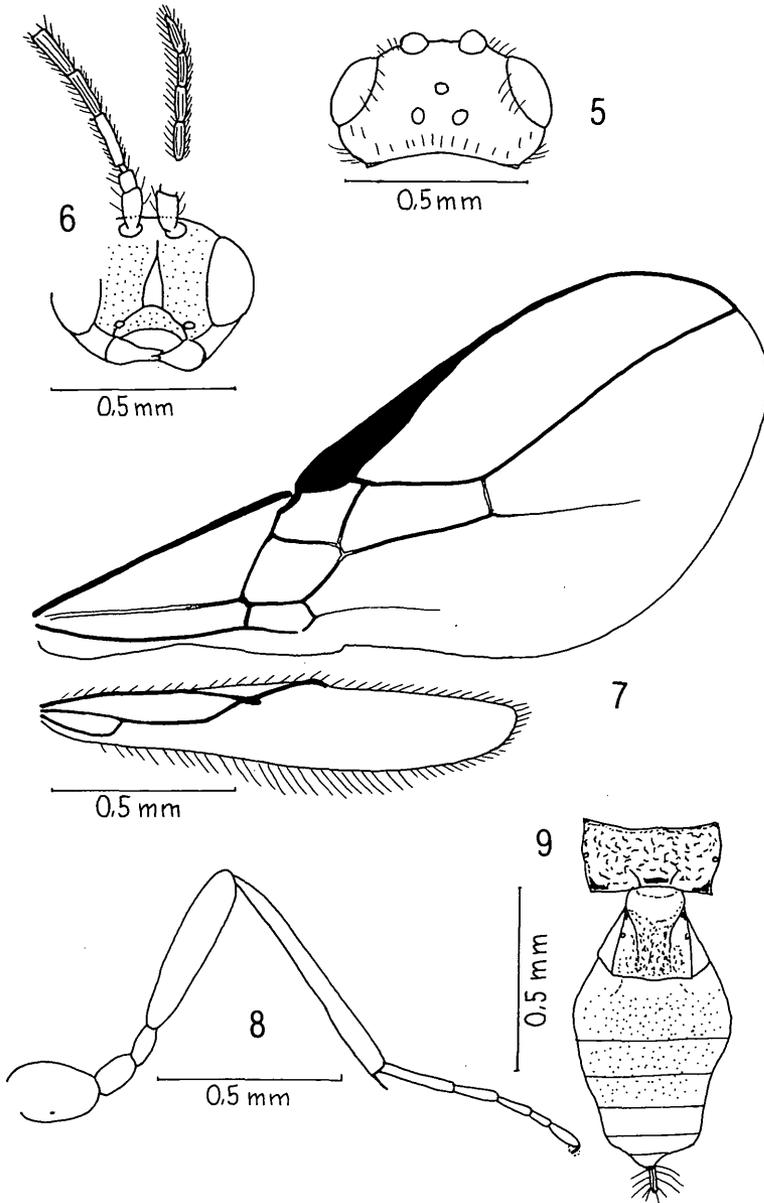


Abb.5-9. *Opus (Tolbia) ranunculicola* n.sp. – 5. Kopf in Dorsalansicht, 6. Kopf in Schrägansicht von unten mit Basis und Spitze eines Fühlers, 7. Vorder- und Hinterflügel, 8. Hinterbein, 9. Propodeum und Metasoma in Dorsalansicht.

gekerbt. Seitenfelder des Metanotums schwach skulptiert. Propodeum zur Gänze ziemlich dicht, unregelmäßig runzelig. Seite des Pronotums und Mesopleurum deutlich chagriniert, Epicnemialfurche sogar stärker, Sternaulus eingedrückt und gekerbt, beiderseits verkürzt,

hintere Randfurche einfach. Vordere Furche des Metapleurums gekerbt. Hinterschenkel 5 mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Viertel, *r1* sehr kurz, eine gerade Linie mit *r2* bildend, *r2* 1,7 mal so lang wie *cuqu1*, *r3* nach außen geschwungen, 2,5 mal so lang wie *r2*, *R* reicht an die Flügelspitze, *cuqu1* 1,8 mal so lang wie *cuqu2*, *nr* postfurkal, *Cu2* distad geradlinig verjüngt, *d* so lang wie *nr*, *nv* schwach postfurkal, *B* geschlossen, 2,3 mal so lang wie breit, *np* entspringt aus der Mitte von *B*; *nr* im Hinterflügel fehlend.

Metasoma: *T1* 1,2 mal so lang wie hinten breit, nach vorn nur schwach verjüngt, dicht und feinkörnig runzelig, matt, median gewölbt, Dorsalkiele deutlich ausgebildet, reichen bis zur Mitte, Stigmen unauffällig. *T2-T4* zur Gänze chagriniert. Die hinteren Tergite fast glatt. Bohrer höchstens eine Spur vorstehend.

Färbung: Rötlichbraun. Schwarz: Kopfoberseite um das Ocellarfeld, Hinterhaupt, Mesonotum, ein Querband hinter dem Scutellum, Fühler von der Mitte an und eventuell ein verschwommener Fleck hinten auf dem Metasoma. Gelb: Fühler an den Basen, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,5 mm.

♂. – Fühler 28gliedrig. Mit dem ♀ übereinstimmend.

LITERATUR

FISCHER, M. – 1971. Opiinae aus der Mongolei, gesammelt von Dr. Z. Kaszab in den Jahren 1966 bis 1968. – Sitzungsber. Öst. Ak. Wiss. mn. Kl., I, 179: 33-76.

FISCHER, M. – 1972. Hymenoptera, Braconidae (Opiinae I). – Das Tierreich 91: XII + 620 pp.

FOERSTER, A. – 1862. Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. – Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl. 19: 225-288.

Anschrift des Verfassers: Hofrat Dr. Maximilian FISCHER,
Naturhistorisches Museum Wien,
Burgring 7,
A-1014 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Aufteilung des Formenkreises um das Subgenus Cryptonastes Foerster des Genus Opius Westmael sowie Ergänzungen zum Subgenus Tolbia Cameron \(Hymenoptera, Braconidae, Opiinae\). 33-40](#)